

# Abstände einhalten

In der vielfältigen und über weite Teile kleinstrukturierten öö. Kulturlandschaft grenzen an die Acker- und Wiesenflächen oftmals Bäche oder Teiche bzw. Feuchtbiotope. Um diese sensiblen Ökosysteme zu schützen, sind bei der Düngung und auch beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln entsprechende Abstände einzuhalten.

Ing. Christoph Ömer  
Johanna Ecklmayr, BSc.

Bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sind Abstandsauflagen immer für das jeweilige Mittel gültig. Ein unbehandelter Streifen von einem Meter muss aber jedenfalls eingehalten werden. Die Informationen zu den einzelnen Pflanzenschutzmitteln findet man auf der Verpackung und im amtlichen Register unter <https://psmregister.baes.gv.at/>. Entsprechend dieser produktspezifischen Anforderungen ist auch die Breite des unbehandelten Randstreifens einzuhalten.

Der Regelabstand definiert den Mindestabstand zu Oberflächengewässern, der bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln einzuhalten ist. Bei vielen Pflanzenschutzmitteln kann dieser Regelabstand durch „abdriftmindernde Maßnahmen“ und bei speziellen Anwendungssituationen reduziert werden. Mögliche Beispiele dafür sind die Verwendung von abdriftmindernder Düsenteknik, Gewässerrandvegetation, Band- und Unterblattspritzung und bei Fließgewässern. Auch durch die Reduzierung der Aufwandmenge im Bereich des Regelabstandes um 50 Prozent kann der Sprung in die nächst höhere Abdriftminderungskategorie erreicht werden.

Spezielle Auflagen für sogenannte „abtragsgefährdeten Flächen“ sind bei manchen Pflanzenschutzmitteln ebenso vorgeschrieben.

Weiters ist darauf zu achten, den Abdrift durch Wind zu vermeiden. Generell sollte möglichst bei Windgeschwin-



Pufferstreifen schützen Gewässer.

BWSB/Walner

digkeiten unter drei Meter pro Sekunde (10,8 Kilometer pro Stunde) und nie mehr als fünf Meter pro Sekunde (18 Kilometer pro Stunde) gefahren werden. Ein guter Richtwert ist dafür das Rascheln der Blätter, ist dieses zu hören sind die Bedingungen optimal. Sobald sich Blätter und Zweige bewegen liegt die Windgeschwindigkeit über elf Kilometer pro Stunde und die Gefahr für Windabdrift ist erhöht.

Generell ist die Anlage von fixen Pufferzonen zu Oberflächengewässern sinnvoll. Diese Pufferzonen sollten geplant, sauber angelegt und gepflegt werden. Neben der Einhaltung von Abstandsauflagen ist auf Hanglagen die Vermeidung

von Bodenabtrag ein weiterer Aspekt für solche Flächen. Insbesondere bei Mais, Zuckerrüben und Sojabohnen werden Gewässerschutzstreifen meist im Frühjahr angelegt. Das kann aber auch schon im Sommer und Herbst des Vorjahres erfolgen. Damit ist bereits im Frühjahr die größtmögliche Schutzwirkung vorhanden.

Durch Teilnahme an ÖPUL-Maßnahmen, Greening oder Naturschutzprogrammen können diese Flächen auch im MFA entsprechend den Richtlinien oftmals mitbeantragt werden.

■ Nähere Informationen bei der Boden.Wasser.Schutz. Beratung unter [www.bwsb.at](http://www.bwsb.at) bzw. 050 6902 1426.

Beispiel Pflanzenschutzmittel „Pontos“, Abstandsauflagen gemäß Pflanzenschutzmittelregister			
Einsatzgebiet/Kultur	Anwendungsart	Abstand in m	Abdriftminderungskategorie
Ackerbau	Spritzen	15	Regelabstand
Ackerbau	Spritzen	10	50%
Ackerbau	Spritzen	5	75%
Ackerbau	Spritzen	1	90%



Der November ist der Monat mit der größten Unfallgefahr.

KFV/APA-Fotoservice/Nachtschatt

## Vorsicht bei der Waldarbeit

Für viele Waldbesitzer ist der Herbst eine arbeitsintensive Zeit. Die Auswertung der Unfalldatenbank des KFV zeigt, dass in Oberösterreich jährlich rund 300 Personen aufgrund von Unfällen bei der privaten Waldarbeit im Krankenhaus behandelt werden müssen. Zum Vergleich: Im professionellen Bereich ist die Zahl mit rund 800 Verletzten pro Jahr deutlich geringer. Der November ist der Monat mit der größten Unfallgefahr. Die häufigsten Unfallursachen bei privaten Waldarbeiten sind Unachtsamkeit (40 Prozent) und Fehleinschätzung (22 Prozent). „Ein Blick auf die Helmtragequote zeigt ein ernüchterndes Bild: Drei von vier Personen verzichten beim privaten Waldarbeiten auf das Tragen eines Schutzhelms“, so Othmar Thann, Direktor des KFV.

Tipps für die sichere Waldarbeit:

■ Nie alleine arbeiten und Zeitdruck vermeiden.

■ Schutzausrüstung tragen.

■ In Hanglagen niemals über- bzw. untereinander arbeiten.

■ Erste Hilfe Ausrüstung sollte immer griffbereit sein.

■ Eine gute Ausbildung und Erfahrung erhöhen die Arbeitssicherheit.

■ Mehr Tipps unter: [www.kfv.at](http://www.kfv.at).

KFV